



## Von der Windenergie zum Gabelstapler

Seinen Gabelstaplerführerschein hat Kai Froböse erst seit wenigen Wochen. Denn der ehemalige Senvion-Manager leitet seit November die Geschicke bei Willenbrock-Fördertechnik. Und da muss jeder Gabelstapler fahren können – auch die Mitarbeiter aus der Buchhaltung. Seite 32



## Spicken bei den Sportprofis

Schüler lernen für die Klassenarbeit; Sportler trainieren für den Wettkampf. Um erfolgreich zu sein, brauchen beide Biss und Disziplin. Beim Tag der Schulen bei den Bremer Sixdays verraten Profisportler mehr als 1000 Jugendlichen, wie sie es geschafft haben. Seite 30



## Museum mit ungewisser Zukunft

Unter alten Eiben und Akazien versteckt liegt ein regionalgeschichtliches Kleinod: die Museumsanlage Osterholz-Scharmbeck. Kernstück ist das Norddeutsche Vogelmuseum mit seinen liebevoll gestalteten Dioramen. Die Zukunft der Anlage ist jedoch ungewiss. Seite 33

# Der beste Lehrer der Welt



**B**ei meiner ersten Stunde als Lehrer an einer Grundschule war ich schon aufgeregt. Ist ja schließlich der erste Schultag! Ich bin eigentlich noch Master-Student und über das Uni-Projekt „Rent a Teacher“ als Vertretung eingesprungen. Mathematikunterricht in einer vierten Klasse. Mithilfe des Projekts sollen mehr männliche Lehrer an Grundschulen gelockt werden, da es dort in Bremen kaum welche gibt. Man weiß vorher ja nie, welche Rituale die Klasse hat, wie der Unterricht bisher gestaltet wurde und wie die Kinder einen überhaupt wahrnehmen. Ich kam dann in die Klasse rein und die erste Frage war gleich: „Sind sie heute unser Lehrer? Sie sind doch gar keine Frau!“ An der Grundschule gab es bislang nämlich keinen einzigen Lehrer, für die Kinder war das eine völlig ungewohnte Situation. Die Kinder haben mich teilweise auch mit „Frau“ Burow angesprochen. Ich habe nicht sofort Aufgaben verteilt, sondern die Kinder gefragt, was sie bislang im Unterricht gemacht haben. So waren wir sofort im Dialog und konnten uns gegenseitig besser kennenlernen. Nach meinen ersten beiden Stunden war ich dann in der Pause auf dem Schulhof. Von Weitem schrie plötzlich eine Gruppe Jungs: Herr Burow, Sie sind der beste Lehrer der Welt! Dabei hatte ich noch kaum unterrichtet, oder viel anders gemacht, als die Lehrerinnen vorher. Das schmeichelt auf der einen Seite, auf der anderen Seite haben die Kinder natürlich gar

keine Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Lehrern. Ich würde mir daher wünschen, dass es mehr männliche Lehrer an Grundschulen gibt. So könnte man Stereotypen durchbrechen und die Schüler hätten mehrere Identifikationsfiguren. In einem Projekt an der Uni wurden verschiedene Studien behandelt. Die Kinder wurden gefragt, warum sie glauben, dass es keine Lehrer an der Grundschule gibt. Die häufigste Antwort: Frauen sind schlau, Männer sind stark. Diese Klischees werden mithilfe des Projekts durchbrochen. Es geht dabei aber nicht um die Frage, ob nun Frauen oder Männer die besseren Lehrer sind. Die Vielfalt ist einfach wichtig. Die Jungs kamen zum Beispiel recht schnell auf mich zu und wollten über Fußball sprechen. Dafür haben sie sonst eher nicht so die Ansprechpartner. Außerdem gibt es ja auch schon in der Grundschule Sexualkunde. Die Jungs vertrauen sich in solchen Fragen dann eher einem männlichen Lehrer an. Aber auch die Mädchen kamen nach dem zweiten Tag auf mich zu und zeigten mit ihre selbst gemalten Bilder. Es gibt immer noch das Vorurteil, dass man als Grundschullehrer wenig verdient. Der Verdienst ist aber relativ gut. Ich finde das Projekt „Rent a Teacher“ auch deshalb wichtig, da ich dadurch schon im Studium wichtige Praxiserfahrung sammeln konnte. Mir hat das enorm geholfen, auch vor dem Hintergrund, wie ich die Theorie aus dem Studium in der Praxis anwenden kann. Die Vorbereitung auf den Unterricht ist dabei sehr wichtig. Wenn du selber schwimmst, dann schwimmen auch die Kinder. Wichtig ist einfach, den Kindern Spaß am Lernen zu vermitteln. Wenn die Kinder ein Thema am Ende wirklich verstanden haben, ist das einfach ein schönes Gefühl. Die Kinder geben dir viel an Wertschätzung zurück. Ich hoffe, dass ich nach Abschluss meines Studiums an die Grundschule zurückkommen kann, denn ich kann mir keinen besseren Arbeitsplatz vorstellen. Aufgezeichnet von Patrick Reichelt.



Fynn Burow studiert inklusive Pädagogik, Deutsch und Mathematik im Master an der Universität Bremen. Uni-Dozent Christoph Fantini hat ihn auf das Projekt „Rent a Teacher“ aufmerksam gemacht. Seitdem unterrichtet er neben dem Studium als Vertretungslehrer an der Grundschule in der Admiralstraße. Der 28-Jährige stammt ursprünglich aus Lübeck, fühlt sich mittlerweile aber in Bremen zu Hause. Wenn er nicht gerade mit Grundschulern über Fußball philosophiert, ist er oft im Weserstadion bei Spielen von Werder Bremen anzutreffen.

MeinerstesMal